

Johann Georg Eccarius — Schüler, Kampfgefährte und Freund von Marx und Engels

„Für die weitere Arbeit an der MEGA, [...] für die Abrundung unseres Marx-Engels-Bildes wie für [...] aktuell-politische Bedürfnisse [...] sind vertiefte Kenntnisse über *alle* Freunde, Bekannte, Weggefährten und Briefpartner von Marx und Engels unerlässlich — eine schöne Aufgabe, des Schweißes vieler [...] wert.“¹

Diese Forderung erhob Heinrich Gemkow, der Biograph von Karl Marx, Friedrich Engels und Paul Singer sowie verschiedener bürgerlicher Demokraten, die Marx und Engels freundlich verbunden waren, auf der Konferenz aus Anlaß der Veröffentlichung des 30. Bandes der Marx-Engels-Gesamtausgabe 1986 in Berlin.

Ich hatte das Glück, mich vor geraumer Zeit einer solch „schönen Aufgabe“ widmen zu können, im „Schweiß“ meines Angesichts das Leben J.G.Eccarius' von 1818 bis 1864 zu erforschen. Im Ergebnis dessen konnten auch bestimmte Seiten des Schaffens von Marx und Engels ergänzt und präzisiert werden, so vor allem ihre parteipolitische und theoretische Tätigkeit als Erzieher jener Generation von Kommunisten, der Eccarius angehörte.

Auf einige Resultate meiner Arbeit an einer Eccarius-Biographie möchte ich hier aufmerksam machen. Dabei geht es mir nicht so sehr um die Biographie selbst, sie liegt inzwischen vor und kann von jedermann eingesehen werden.² Es sollen vielmehr einige Gedanken zum Thema unseres heutigen Kolloquiums „Freunde, Schüler und Kampfgefährten von Marx und Engels“ selbst beigesteuert werden:

1. Als ich meinen Beitrag vorbereitete, galt meine Aufmerksamkeit zum wiederholten Male dem Briefwechsel zwischen Marx und Eccarius. Er ist nicht sehr umfangreich, wohnten beide doch am Beginn der 1850er Jahre, bis Marx 1856 nach Grafton Terrace zog, in London nicht weit entfernt voneinander. Ihre gemeinsame Arbeit führte sie zudem oft genug zusammen, und so konnte vieles gleich an Ort und Stelle besprochen werden. Mir ging es auch nicht so sehr um den Inhalt der Briefe, sondern um deren Unterschriften. Ohne ihre Bedeutung nun überbewerten zu wollen, verraten sie uns im Falle der Verbindung Eccarius–Marx doch, wie ich meine, eine ganze Beziehungsgeschichte.

Der erste Brief von Eccarius an Marx stammt vom Beginn des Jahres 1850.³ Es ist die Zeit, in der Marx im Herbst 1849 gerade in London eingetroffen war. Eccarius

lebte bereits seit 1846 dort und nahm als Mitbegründer des Bundes der Kommunisten aktiv am politischen Leben der Arbeiterbewegung teil. Ab Ende 1849 wirkten Marx und Eccarius gemeinsam in der Zentralbehörde für die Reorganisation des Bundes. Genau in dieser Zeit wird Marx auf den gleichaltrigen Eccarius an seiner Seite besonders aufmerksam. Eccarius (1818–1889), ein Schneider in einer der vielen Londoner Textilfabriken, fällt ihm durch seinen ausgesprochenen Lerneifer, sein intensives Studium der Geschichte, der englischen Sprache und Literatur, v.a. aber durch seinen ausgesprochenen theoretischen Scharfsinn auf. Eccarius beginnt unter Anleitung und mit Unterstützung von Marx das systematische Studium der Weltanschauung der Arbeiterklasse. Er hört Vorträge von Marx im Londoner Arbeiterbildungsverein, genießt mit Karl Pfänder den Vorzug, „Privatvorlesungen“ in Marx' Wohnung zu hören. Marx lenkt Eccarius' Aufmerksamkeit vorzugsweise auf die politische Ökonomie, er darf Bücher von Marx einsehen und dessen Exzerpte als Studienanleitung nutzen. Eccarius ist Marx dankbar, vor allem aber zeigt er sich stark beeindruckt; sein Brief von 1850 trägt deshalb die Unterschrift: „Dein ergebenster J.G.Eccarius“.

Es folgen zwei weitere Briefe aus dem Jahre 1859. Eccarius ist an der Seite von Marx längst zu einem hervorragenden Propagandisten des Marxismus herangereift. Neben vielen anderen hat er solche von der internationalen Arbeiterbewegung, aber auch von bürgerlichen Sozialgeschichtsschreibern anerkannte Arbeiten wie „Die Schneiderei in London oder der Kampf des großen und des kleinen Capitals“⁴ und „The Well-being of the Working Classes“⁵ veröffentlicht. Diese Arbeiten brachten ihm höchstes Lob ein, so z. B. von Ernest Jones, der schrieb, Eccarius sei „one of the greatest critics of political economy“⁶ oder von Marx, der ihn als „eine[n] der größten Denker des deutschen Proletariats“⁷ bezeichnete. Ansonsten hatte Eccarius 1852, während der Auseinandersetzungen mit der Fraktion Willich/Schapper im Bund der Kommunisten, an der Seite von Marx seinen Mann gestanden, war Vorsitzender des Kreises London — faktisch also Marx' Chef geworden —, und gehörte zu jenem aktiven Kern proletarischer Revolutionäre, die auch nach der Auflösung des Bundes die „Partei Marx“ bildeten und in dessen Geist weiterwirkten. Kurz, Eccarius war zu einem wahrhaften Kampfgefährten des Begründers des wissenschaftlichen Sozialismus geworden. Seine Briefe an Marx von 1859 tragen deshalb auch die Unterschrift: „Dein Freund“⁸ oder „Dein aufrichtiger Freund“⁹.

Auch vom Beginn der 1860er Jahre sind uns einige wenige Briefe überliefert, darunter einer, der mit „Dein dankerfüllter J.G.Eccarius“¹⁰ unterzeichnet ist. Hierbei handelte es sich um keine leere Floskel; Eccarius' Dankbarkeit beruhte vielmehr auf einem sehr ernsten Hintergrund, den Marx als das „Tragischste, was ich noch hier in London erlebt habe“¹¹ umschrieben hat. Eccarius war von Anfang 1858 bis August 1860 an Lungentuberkulose erkrankt. Der Arzt attestierte ihm das letzte Stadium dieser Krankheit, verbot dem Sterbenskranken zu arbeiten und verordnete ihm unbe-

dingte Luftveränderung. In dieser Situation half ihm Marx wie schon oft zuvor, so als Eccarius arbeitslos war und ihm 1862 unmittelbar nacheinander alle drei Kinder an Scharlach starben. Marx, der mit Frau und Kindern lange Zeit unter ähnlich schlimmen Bedingungen wie das britische Proletariat lebte und seit vielen Jahren das bittere Brot der Emigration aß, sprang auch jetzt wieder uneigennützig ein. Er nahm Eccarius für fast zwei Monate faktisch als Familienmitglied auf und besorgte ihm ganz in der Nähe seiner Wohnung eine Unterkunft, die dem Patienten die notwendige Luftveränderung versprach. So lebte Eccarius den Sommer 1860 über in Grafton Terrace, das zu Hampstead gehörte und erst Ende des Jahrhunderts in die Hauptstadt eingemeindet worden war. Zwischen dem neuen Quartier von Eccarius und der City lagen gut drei englische Meilen (etwa fünf Kilometer). Hier draußen gab es noch Landwirtschaft und Gartenbau. Für Eccarius bestand die reale Chance, sich in schöner Umgebung zu erholen. Versorgt wurde er die ganze Zeit im Marxschen Haus. Angesichts der permanenten Ebbe im Haushaltsbudget der Familie Marx mußte auch Engels wiederholt finanzielle Unterstützung leisten. So retteten sie ihm beide das Leben.

Eine kleine Anmerkung möchte ich an dieser Stelle einfügen. Heinrich Gemkow hat in seinem eingangs genannten Beitrag über bürgerliche Demokraten, die vor allem auch gegen Militarismus und Krieg an der Seite von Marx und Engels kämpften, auf Sigismund Borkheim hingewiesen. Es kam ganz sicher nicht von ungefähr, daß Eccarius in seinem komplizierten Lebensabschnitt auch anonyme Hilfe von diesem Borkheim bekam.¹² Die von 1858 bis 1860 abgefaßten Briefe von Eccarius an Marx enthalten nun auch Grüße an dessen Familie, zu der er — wie gesagt — kurzzeitig selbst gehört hatte.

Es folgen die Jahre der gemeinsamen Arbeit in der Internationalen Arbeiterassoziation. Korrespondenzen von Eccarius an Marx tragen von nun an die Unterschrift „Dein Eccarius“. Hin und wieder fallen auch laxe Bemerkungen, wie „Dein halb zu Tode gearbeiteter J. G. Eccarius“¹³. Damit war aber keine Abkühlung ihres Verhältnisses verbunden. Im Gegenteil, die ausdrückliche Betonung „Dein Freund“ erwies sich als überflüssig, beide Briefpartner wußten inzwischen sehr gut, was sie voneinander zu halten hatten, wenngleich auch ihre Beziehungen nicht immer konfliktfrei abliefen.

Angesichts der geschilderten Beziehungsgeschichte zwischen Marx und Eccarius trifft es den Biographen natürlich schmerzlich, wenn er den letzten überlieferten Brief von Eccarius an Marx zur Hand nimmt. Er endet mit den Worten: „[...] verbleibe ich mein Herr [...]“¹⁴. Auch darin kommt der Bruch mit Marx, dem Marxismus und der revolutionären Arbeiterbewegung zum Ausdruck. Eccarius ging offensichtlich auf trade-unionistische Positionen über. Leider sind wir darüber aber noch zu wenig informiert.

2. möchte ich anhand der wissenschaftlichen Publizistik von Eccarius kurz darauf

eingehen, was es in seinem Falle konkret bedeutete, Schüler und Kampfgefährte von Marx zu sein. Dieser Aspekt scheint mir besonders wichtig, wird doch das Schülerverhältnis von Eccarius zu Marx auch in der marxistischen Literatur stark vereinfacht dargestellt.

Freilich lassen fehlende Quellen manche Lebensabschnitte von Eccarius im Dunkeln. Trotzdem widerspiegelt seine Biographie eindrucksvoll, wie er als einer der ersten Proletarier begriff, daß der Marxismus die Wissenschaft von der Befreiung seiner Klasse ist, daß er aber auch wie eine Wissenschaft, d. h. schöpferisch, studiert werden mußte, und zwar zuerst und vor allem von den Arbeitern selbst. Die Analyse der wissenschaftlichen Publizistik von Eccarius in Zeitungen und Zeitschriften liefert darüber hinaus den überzeugenden Beweis für das theoretische Leistungsvermögen dieses proletarischen Revolutionärs. Er verkörperte, im Vergleich etwa zu Weitling, den neuen Typ eines Arbeiterfunktionärs. Eccarius nahm den Marxismus als Industrieproletarier auf und vermochte ihn, durch soziale Erfahrungen neuer Art geprägt, auf unverwechselbare Weise anzuwenden. Durch die Aufarbeitung der Biographie von Eccarius konnte zum einen der Anteil eines Proletariats an der Rezeption des Marxismus in den fünfziger Jahren nachgewiesen, und zum anderen sein Beitrag zur Theorieentwicklung selbst aufgezeigt werden, selbst wenn er naturgemäß noch gering ausfallen mußte.

Eccarius hat die marxistische Publizistik zweifellos um eine interessante Note bereichert, die ihn nachweisbar unter den englischen Chartisten und der amerikanischen demokratischen und Arbeiterbewegung besonders populär machte: Er wertete eigene Erfahrungen aus dem kapitalistischen Ausbeutungs- und Reproduktionsprozeß aus und legte sie seinen Arbeiten zugrunde. Durch die Aufhellung seines persönlichen Entwicklungsweges wird überhaupt erst eine differenzierte Sichtweise auf seine theoretisch-publizistische Leistung möglich. Es ist notwendig, daß alles, was bislang Marx an den Beiträgen von Eccarius zugeschrieben wurde, relativiert wird. Es konnte festgestellt werden: Eccarius rezipierte die wissenschaftliche Weltanschauung vor allem mit Hilfe von Marx, aber er wandte sie danach selbständig und unverwechselbar an. Was Eccarius in seinen Artikeln geistig reflektierte, war angeleitetes marxistisches Wissen und verarbeitete praktische, soziale und politische Lebens- und Kampferfahrung eines Industriearbeiters, der aufs engste mit der fortgeschrittenen kapitalistischen Produktion in England und der englischen Arbeiterbewegung verbunden war.

Dies alles erschließt sich nicht durch die Kenntnis einer Arbeit, eines Artikels, sondern nur aus der Zusammenschau seiner publizistischen Beiträge im behandelten Zeitraum. Eccarius trug mit seinen Darlegungen über die Genesis des englischen Proletariats Wichtiges zur marxistischen Sozialgeschichtsschreibung bei. Gerade hierbei wird die Verbindung von Marxscher Methodologie und Eccariuscher empirischer Forschung und Erfahrung augenfällig.

Noch eine andere Seite darf bei der Analyse der Arbeiten von Eccarius nicht außer acht gelassen werden. Durch die sehr engen Kontakte, das besondere Schüler-Freund-Verhältnis von Eccarius zu Marx, waren ihm die intimsten wissenschaftlichen Gedanken von Marx bekannt, auch *Studienprozesse*, Arbeitsmaterialien, Exzerpte, selbst Briefe an Engels mit bedeutsamen theoretischen Aussagen, die er wie kaum ein anderer auswerten und verwerten durfte. Marx selbst hat den Kampfgefährten gegenüber immer wieder hervorgehoben, daß er in dieser Beziehung kein Kleinkrämer, sondern Parteimitglied sei. Eccarius' Arbeiten enthalten daher immer wieder theoretische Probleme, mit denen sich Marx in seinen Manuskripten zur gleichen Zeit beschäftigte, obwohl er sie noch nicht publiziert hatte und sie z. T. erst später in ausgereifterer Form veröffentlichte. Das betrifft u. a. geschichtliche Darstellungen und vergleichende Untersuchungen zu den Revolutionskämpfen auf dem europäischen Kontinent 1848/49, einzelne Aspekte des historischen Materialismus, so Fragen der ökonomischen Gesellschaftsformation, ebenso wie Probleme der politischen Ökonomie, also die Entstehungsgeschichte des „Kapitals“.

Dieser Aspekt wiederum macht die Person von Eccarius und insbesondere seine Arbeiten für die Marx-Engels-Forschung und die MEGA zusätzlich interessant.

Mein Fazit: Ein echter Schüler, Freund und Kampfgefährte von Marx war niemals nur Nehmender, sondern immer auch Gebender. Als Beispiel dafür steht Johann Georg Eccarius mit seiner umfangreichen praktisch-politischen, revolutionären Tätigkeit und vor allem mit seiner wissenschaftlichen Publizistik bis 1872. Auch auf diesen Aspekt machte uns Heinrich Gemkow auf der eingangs erwähnten Konferenz aufmerksam. Ich hoffe mit meinen Bezügen auf die Tätigkeit von Heinrich Gemkow deutlich gemacht zu haben, daß ich mich gerade im biographischen Genre als eine seiner Schülerinnen betrachte. Als Dankeschön möchte ich ihm meinen biographischen Beitrag über Johann Georg Eccarius überreichen.

Anmerkungen

- 1 Heinrich Gemkow: Bürgerliche Demokraten an der Seite von Marx und Engels. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, Heft 21, Berlin 1987, S. 56.
- 2 Siehe Ute Emmrich: Johann Georg Eccarius. Ein Beitrag zur Biographie bis Anfang der 1860er Jahre unter besonderer Berücksichtigung seiner theoretisch-publizistischen Tätigkeit an der Seite von Marx und Engels, Phil. Diss., Berlin 1986.
- 3 Siehe Johann Georg Eccarius an Marx, 20. Februar 1850. In: MEGA² III/3, S. 482.
- 4 Siehe MEGA² I/10, S. 593–604.
- 5 Siehe MEGA² I/11, S. 459–463.
- 6 Ernest Jones: The people's comforts. In: Notes to the People, Nr. 27, 1. November 1851, S. 532.

- 7 Karl Marx: Der Ritter vom edelmütigen Bewußtsein. In: MEGA² I/12, S. 522.
- 8 Johann Georg Eccarius an Marx, 14. Februar 1859. IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 5, d. 1003.
- 9 Johann Georg Eccarius an Marx, 8. Februar 1859. Ebenda, f. 1, op. 5, d. 1002.
- 10 Johann Georg Eccarius an Marx, 15. November 1862. Ebenda, f. 1, op. 5, d. 1375.
- 11 Marx an Engels, 9. Februar 1859. In: MEW, Bd. 29, S. 393.
- 12 Sigismund Borkheim an Marx, 13. November 1862. IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 5, d. 1374; Johann Georg Eccarius an Marx, 15. November 1862. Ebenda, f. 1, op. 5, d. 1375.
- 13 Johann Georg Eccarius an Marx, 9. September 1867. Ebenda, f. 21, d. 19/3.
- 14 Johann Georg Eccarius an Marx, 2. Mai 1872. Ebenda, f. 1, op. 5, d. 2867.